

Deutsche Lodzer Zeitung

Mr. 121

Donnerstag, den 10. Juni 1915.

1. Jahrgang.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrifaner Straße Nr. 86.
Verlag für Deutschland: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35a.

Bezugspreis: Durch die Post vierteljährlich M. 6.00 ausschließlich Bestellgeld. (Bestellungen nehmen alle Postanstalten des Deutschen Reiches entgegen. Vergl. Nachtrag 5 zur Preisliste).
Im Postausland M. 8.00 vierteljährlich.
Unter Kreuzband v. der deutschen Geschäftsstelle monatl. 2.00 M. zuzüglich Porto.
In Lodz und nächster Umgebung M. 4.50 vierteljährlich.

Erscheint täglich.

Anzeigenpreise: Die Tagespalt. Nonpareille-Zeile (4,3 cm breit) = 50 Pf.
1/4 Seite = 500,00 M., 1/2 Seite = 300,00 M., 3/4 Seite = 160,00 M.
Im Reklameteil die 4gesp. Petit-Zeile (7,3 cm breit) = 1,50 M.
Anzeigenaufträge aus Deutschland nehmen entgegen: Verlag der Grenzboten G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35a (Postfachkonto: Berlin Nr. 6870, Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse C.) sowie alle Anzeigen-Expeditionen.

Englische Minister als Wanderredner.

Lloyd George, der neuernannte englische Munitionsminister, redet. Er reist in den englischen Landen umher und — im Gegensatz zu früheren Tagen — stellt er die Lage, in der England sich befindet, als außerordentlich ernst hin. Er geht über Deutschland nicht mehr, wie im Anfang des Krieges, achselzuckend hinweg, sondern würdigt seine großen Erfolge im Osten und im Westen mit einer für englische Verhältnisse geradezu ungewöhnlichen Offenheit. Doch nicht angeborene Wahrheitsliebe treibt ihn dazu, sondern die Not und — die Angst. Auch seine Zuhörer sollen durch seine ernstesten Worte von dieser Angst ergriffen werden; eine allgemeine Bewegung soll durch das englische Volk gehen, vielleicht daß dadurch die Munitionsversorgung in ein etwas schnelleres Tempo geriete. Denn schlimmer noch als der Mangel an Soldaten ist der Mangel an Munition. Soldaten kann man schließlich irgendwo herbekommen: schwarze, gelbe, grüne . . . ganz egal, welche Hautfarbe sie haben. Aber die Munition . . . ?

In Amerika wird fieberhaft gearbeitet; schrammte Panzer, die früher brav im Kleister kochten, haben sich jetzt mit Nitroglycerin umgeben und drehen Granaten; denn eine solche Gelegenheit zum Goldmachen gibt es am Ende so bald nicht wieder. Und trotzdem reicht die Munitionsmenge nicht aus. In England werden, wie wir neulich berichteten, sogar schon Kinder bei der Munitionsherstellung verwendet. Nur der englische Arbeiter schont sich. Er hält Versammlungen ab mit der Tagesordnung: Wie kann ich meinen Brotherrn auf die beste und gründlichste Art schröpfen. Was kümmert ihn des Vaterlandes Not? — Das Wort „Vaterland“ gibt es ja in unserem Sinne da draußen garnicht. „Fatherland“ ist ein Begriff, der höchstens einmal von armseligen Poeten gebraucht wird. Der smarte Engländer hat dafür einen weit klingenderen Begriff eingeführt: „Business-Geschäft.“ Der Krieg ist ein Geschäft. Die Oberen haben sich ihren Voranschlag schön zurecht gemacht: Die deutschen Kolonien nehmen wir, den deutschen Welt-handel unterbinden wir, bringt uns pro anno foundsoweit Pfund Sterling. — Ist es da ein Wunder, wenn auch der Arbeiter Geschäftsmann geworden ist? —

Was ist zu tun, fragen sich verzweifelt die englischen Minister? — Zwangsgesetze her! — Dieser Tage haben unionistische Minister des neuen Kabinetts ganz ernsthaft darauf hingewiesen, daß alle Arbeiter, die bei der Herstellung von Kriegsmaterial in Bergwerken oder bei der Eisenbahn beschäftigt sind, unter Staatsaufsicht zu stellen seien, d. h. den Kriegsgesetzen unterworfen werden sollten. Andererseits bemüht man sich mit aller Energie, für die Einführung der „allgemeinen Wehrpflicht“ Stimmung zu machen, für dieselbe allgemeine Wehrpflicht, die im Anfang des Weltkrieges als „Grundlage eines schmachvollen Militarismus“ beschimpft wurde. Man überlege nur einmal recht, was es heißt, und wie groß die Not sein muß, wenn in dem vielgepriesenen Lande der Freiheit, dem „merry old England“, zu derartigen Gesetzen gegriffen werden soll. — Der Erfolg dieser Androhungen ist denn auch „durchschlagend.“ Die Arbeiterführer erklären, daß solche Maßregeln offene n Uhr erregen würden.

Die Reden des „reisenden Ministers in Kriegsmaterialien“ werden einen Umschwung in der Gesinnung nicht hervorrufen. Zwangsmaßnahmen sind sehr gefährlich. Was soll nun bloß noch helfen? —

Churchill redet auch. Der alte Freund Churchill, der während der so ersten Zeit des Krieges den Humor nie verloren hat und Deutschlands ernsthafteste Männer zum Lachen brachte, wenn er seine von Sachkenntnis ungetriebenen Reden von Stapel ließ! — Erst

kurzlich wieder in Dundee hat er einen Dardanellen-sieg angekündigt, wie er in diesem Kriege noch nicht gesehen worden sei, und der England für alle Verluste entschädigen werde. Wer in aller Welt möchte eine solche Rede wohl ernsthaft nehmen in einem Augenblicke, wo Linien-schiff auf Linien-schiff auf den Grund gesetzt wird wo das todgeweihte kleine Häuflein auf der Gallipolihalbinsel die letzten vergeblichen Anstrengungen macht, die starke Kette der tapferen türkischen Heere zu durchbrechen. Herr Churchill fing seine Laufbahn als Krieg-redner schon so ungeheuer komisch an. Er war es, der die Worte prägte, er wolle die deutsche Flotte wie Ratten aus dem Loch jagen. Er hat in den 10 Monaten aber auch rein garnichts gelernt. Das zeigt auch ein zweiter Satz seiner Ausführungen in Dundee in welchem er renommierte, daß das Verhältnis der Seestreitkräfte für England immer günstiger werde. Gewiß ist auf den englischen Werften, soweit es der oben geschilderte ausgeprägte Geschäftssinn der Arbeiter zugelassen hat, fieberhaft gearbeitet worden. An die Stelle der verrenteten Großkampfschiffe sind solche neuerer Aufmachung getreten. Nun gut, wir sind gewiß auch nicht müßig gewesen; die Zahl unserer Unterseeboote hat sich vermehrt, und schon Otto von Weddigen hat bewiesen, daß einem Unterseeboot eine bedeutende Anzahl englischer Kampfschiffe zum Opfer fallen können. Wie es mit den englischen Unterseebooten steht, das können wir uns nun nachgerade denken. Wie bei so mancher Ware, vom Hosentopf an, scheint das „made in Germany“ auch hier eine erhöhte Gebrauchsfähigkeit zu bedeuten. Dazu Deutschlands blaue Jungen, die sie uns auch nicht nachmachen können. Die Unterseeboots-gefahr allein scheint in Herrn Churchill etwas Unbehagen zu erregen. Verhältnismäßig schnell geht er in seiner Rede darüber hinweg. „Die Unterseeboots-gefahr beschränkt sich nur auf gewisse Grenzen.“ Das ist zweifellos richtig, nur möchten wir hinzusetzen, daß die Grenzen ausgedehnt sind, beinahe soweit, wie es englische Schiffe gibt.

Lord Ritchener redet nicht mehr. Augenblicklich ist er bis auf mehr interne Anmerkungen zur allgemeinen Wehrpflicht verstummt. Die Umwandlung des alten Kabinetts und die dabei auf ihn entfallenen Liebenswürdigkeiten der Parteiführer und der Presse haben ihn verstummen lassen. Die Millionen-heere, die er durch schreiende Reklameplakate, umherziehende Musikbänder, Werbemädchen und anderes mehr auf die Beine bringen wollte, haben sich als Hirngespinnste erwiesen. Was wirklich an weißen Engländern mit sanfter Gewalt zusammengetrommelt wurde, liegt zerstückelt auf Flanderns Feldern und vor den Dardanellenforts. Wie war es doch Herr Ritchener? — Im Mai sollte die große englisch-französische Offensive beginnen, welche Deutschlands Heere mit der Gewalt eines Wirbelsturmes von französischer und belgischer Erde entfernen sollte. Der Monat Mai dieses Jahres ist vorüber. Und wenn etwa die Ausrede käme, der Mai des nächsten Jahres sei erst gemeint, so antworten wir: Solange zu warten, haben wir keine Zeit mehr. Jetzt wird schnelle Arbeit geleistet. C. G.

Statistisches über Italien.

Das Königreich Italien zählte 1913 auf einer Fläche von 286 610 Quadratkilometern 35,2 Millionen Einwohner. Beide Ziffern sind um ein Geringes höher als die Hälfte der deutschen Flächen- und Einwohner-ziffern. Der Geburtenüberschuß steht mit durchschnittlich 403 000 sogar unter der Hälfte

der entsprechenden deutschen Ziffer. Dabei geht aber neuerdings die italienische Bevölkerung infolge stark ansehender Auswanderung sogar zurück. Diese Auswanderung betrug 1913 nicht weniger als 873 000, die Rückwanderung 199 000, so daß der Bevölkerungsverlust immer noch (bei einer Geburtenziffer 1913 von 459 000) 215 000 ausmachte! Unter den im Lande lebenden Fremden stehen die Franzosen mit 15 000 an erster Stelle. Es folgen 12 000 Oesterreicher, und je 11 000 Schweizer und Deutsche, so daß die deutschsprachigen Fremden wohl auf 30 000 — das Doppelte der französischen Ziffer — zu schätzen sind. Dann erst folgen die Engländer mit 6000 und die Amerikaner mit 5000. In

Städten über 100 000 Einwohner besitzt Italien nur zwölf, gegenüber 55 in Deutschland (und allein 38 in Preußen). Von den überseeischen Besitzungen, nämlich Libyen, Erythraea, Italienisch-Somaliland und dem kleinen Nachtgebiet Tientsin (China) liegen die drei ersteren im Bereich des Islams. Sie werden den Italienern durch ihre Einbeziehung in den Heiligen Krieg wohl noch manches zu schaffen machen. Bisher haben sie sich im italienischen Budget hauptsächlich durch die für sie nötigen Zuschüsse bemerkbar gemacht, die zulezt das Sechsfache der eigenen Einnahmen betragen. Dabei hat die Erwerbung Libyens allein bis Ende 1913 das Sämmchen von 753,6 Millionen Mark verschlungen.

Letzte Nachrichten.

Die deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 9. Juni 1915. (Amtlich.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Windau-Ufer wurde Kubili nordöstlich Kur-sch an genommen. Von Südwesten her nähern sich unsere angreifenden Truppen der Stadt Szawli.

An der Dubissa wurde der feindliche Nordflügel durch umfassenden Angriff in südöstlicher Richtung geworfen. Unsere vordersten Linien erreichten die Straße Bethgola-Fligze.

Südlich des Njemen traten die Russen nach hartnäckigen Kämpfen bei Dembowa, Ruda und Korliski den Rückzug auf Rowno an. 300 Gefangene und zwei Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei den weiteren Verfolgungen gewannen wir unter Sicherung gegen Rowno die Straße Mariampol-Rowno.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich Przemysl ist die Lage unverändert. Nordöstlich Zurawno brachten die Truppen des Generals v. Linington einen russischen Gegenangriff zum Stehen. Weiter südlich wird um die Höhe westlich Galiez und westlich Jezupol noch gekämpft. Stanislaw ist bereits in unserem Besitz. Es wurden 4500 Gefangene gemacht und 13 Maschinengewehre erbeutet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Osthang der Loretto-Höhe zum Angriff ansehende feindliche Kräfte wurden gestern nachmittag durch unser Feuer vertrieben. Am Südosthang derselben Höhe scheiterte ein feindlicher Angriff.

Die letzte Häusergruppe des schon am 9. Mai zum großen Teil im Besitz der Franzosen befindlichen Dorfes Neuville wurde heute nacht dem Feinde überlassen. Südlich von Neuville schlugen wir wiederholte Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen ab.

In der Gegend südöstlich von Schutterne ist der Kampf nach einem in den Morgenstunden mißglückten Angriff der Franzosen wieder im Gange.

Im Priesterwalde wurde ein feindlicher Angriff blutig zurückgewiesen. Nur um eine kleine Stelle unseres vordersten Grabens wird noch gekämpft.

Oberste Seeresleitung.

Der Wiener Bericht.

Wien, 9. Juni 1915. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Dnjepr verloren die Russen neuerdings an Doben. Unter vielfachen Verfolgungskämpfen siegreich vordringend, erreichten die Verbündeten gestern nördlich Kolo die Linie Kulaczkowie-Korszow, gewannen die Höhe von Otthnia, nahmen abends Stanislaw in Besitz und drangen weiter gegen Galiez vor. Der Tag brachte 5570 Gefangene ein.

Au der übrigen Front in Galizien und Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der erste größere Angriff des Feindes, gestern nachmittag von Truppen in der beiläufigen Stärke einer Infanteriedivision gegen den Górzser (Fortsetzung siehe Seite 2).

General-Vertreter

für den Vertrieb unsrer Fabrikate in Lodz wird gesucht. — Ausführliche Offerten sind zu richten an die

Manoli-Zigarettenfabrik,

Berlin SO. 16, Rungestr. 22/24.

3071

Dnia 9. Czerwca 1915 roku zmarł członek rzeczywisty naszego Stowarzyszenia

b. p.

Józef Frydenberg,

przeżywszy lat 34.

W zmarłym tracimy gorliwego współpracownika w wielu sekcjach Stowarzyszenia, któremu do dni ostatnich zmarły, szczerze się poświęcał. Cześć jego pamięci!

Na wyprowadzenie zwłok, odbyć się mające w czwartek d. 10. b. m. o godz. 11 przed poł. z domu przedpogrzebowego, zaprasza p. p. Członków.

Zarząd Stowarzyszenia

Wzajemnej Pomocy Pracowników Handlowych w Łodzi.

Emil Krüger, Petrikauer Nr. 100, (Meißnerhaus), empfiehlt:

Fahrräder, Fahrradteile Pneumatics, Schreib-Maschinen, Fußball-, Roll- u. Tennisschuhe, Tennisschläger, sowie Tennis-Netze. Kaufe gebrauchte Fahrräder.



Konzertsaal, Zielna 18 Lodzer Symphonie-Orchester

Donnerstag, den 10. Juni 1915, um 5 1/2 Uhr findet das 9. große

Symphonie-Konzert

statt. — Programm: P. Tschaikowsky's 5. Symphonie R. Wagner „Waisfal“ und andere. Eintrittskarten von 40 Pf. bis Mk. 3.— im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Friesberg & Kottz, Petrikauer Straße 90. Freitag, den 11. Juni, findet Konzert im Stadtgarten, Zielna-Straße Nr. 60, statt.

Jahrhundertfeier!

V. a. B. Skierniewice

Sonnabend, 12. Juni im Kasino.

3074

Die Angehörigen des

Cob. L. C.

werden gebeten, am Sonntag um 1/2 12 Uhr im Victoria-Hotel zu einer Besprechung zusammenzukommen.

Metallarbeiter, Hilfsarbeiter, Ofenarbeiter, Maschinisten, einen Schachtmeister mit 25 Erarbeitern, 5 Maurer, 2 Steinseher, 11 Drahtzieher, 15 Walzer

gesucht.

Handelskammer Sagen

(Düsseldorf Rhein)

Petrikauer Straße Nr. 108. 1626

Schwarzarbeiter (Tagelöhner), Schlosser, Dreher, Schmiede, Kesselheizer, Zimmerleute, Buchhändler und Tischler

gesucht.

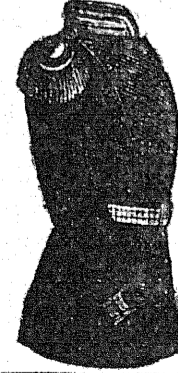
Auch werden 50 Grubenarbeiter mit Familien angenommen. (Einfamilienhäuser mit Garten werden vom Werk gestellt). Handelskammer Köln am Rhein, Petrikauer Str. 108.

Mit der Branche genau vertrauter

Vertreter

für die offizierten Teile mit dem Sitz in Lodz gesucht. Angebote mit näheren Angaben erbeten.

Neustadt & Neumann, Strumpfwarenfabrik, 21 es Lan, Tauengien-Straße Nr. 4. 3073



Militär-Schneider

Sz. Ewigkeit,

Lodz, Petrikauer Str. 16, 2. Stg. Erstes u. bestes Atelier für Militär- und Staatsanzüge in Lodz. Prompte u. sorgfält. Ausführung. Spezialtes Magazin fertiger Schuleranzüge verschiedener Lehren. Große Auswahl. — — Mäßige Preise.

Deutsches Gymnasium,

Rozwadowska Nr. 7.

Der Unterricht im Deutschen Gymnasium soll Mitte August d. J. wieder aufgenommen werden.

Mit Genehmigung des Herrn Polizeipräsidenten von Lodz wird der Unterricht vorläufig nach dem alten Programm erfolgen. Eröffnet sollen zunächst nur diejenigen Klassen werden, für welche Lehrkräfte vorhanden oder doch am Ort zu beschaffen sind, u. zwar: Vorschule I, Vorschule II, Octava A, Octava B, Septima, Quinta u. event. Quarta.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 16., 17. u. 18. August um 9 Uhr morgens statt.

Die Eltern resp. Vormünder unserer Mitschüler werden ersucht, ihre Kinder resp. Mündel möglichst bald anzumelden, da die Mitschüler den Vorzug vor neuangemeldeten Schülern haben werden.

Die Kanzlei des Gymnasiums ist an den Wochentagen von 5—7 Uhr nachmittags geöffnet.

1623

Der Direktor.

Gesellschaft Gegenseitigen Credits

Lodzer Industrieller,

Evangelicka-Straße Nr. 15.

Hierdurch werden sämtliche Mitglieder ebenso höflich als dringend um pünktliches Erscheinen zu der am Freitag, den 11. d. M., im Saale des Männer-Gesangsvereins, Petrikauer Straße Nr. 243, um 5 Uhr nachmittags stattfindenden

Außerordentlichen

General-Versammlung

ersucht. Tagesordnung: Beschlussfassung über die Zeichnung von Rubel 60 000 für die städtische Anleihe.

Sollte die Generalversammlung im ersten Termine nicht zustande kommen, so findet dieselbe am 18. d. Mts. statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

3059

Die Verwaltung.

Teichmann & Mauch,

Elektrotechnisch. Installations-Büro u. Reparatur-Werkstätten, Rozwadowska-Strasse Nr. 1,

übernehmen:

Elektrische Licht-, Kraft-, Signal- und Telephon-Anlagen, Reparaturen von Dynamos und Elektromotoren jeder Art, Prüfen von Blitzableitern und Neuanlagen. Grosses Materiallager. 2. 64

DEMAG
Dampf-Krane für Normal-Spur

Sofort ab Lager

Deutsche Maschinenfabrik AG
DUISBURG

1013

Nach Düsseldorf a. Rhein

tüchtige und kräftige Former, Giebereiarbeiter, Dreher, Schlosser u. s. w.

sofort gesucht.

Arbeitsamt, Petrikauer Straße Nr. 108. 1615

Strohhut-Waschpulver macht wie neu. Drogerie Arno Dietel, Lodz, Petrikauer Straße 157.

Gefalzenes Schweinefleisch

zusammen mit Speck verkauft detail u. en gros, zu 40 Kop. das Pfund, das Kühlhaus beim Lodzer Schlachthaus, Rabwaniasstraße. 1600

Mechanische Lohnweberei u. Zwirnerci Poludniowa 80, nimmt Ketten auf Kord- und engl. Stühle sowie Garne zum Zwirnen an. 1619

Jagdhündin

(Pointer), weiß-braun gezeichnet, mit braunen Platten, ist zugehoben und kann gegen Mückenhaltung der Infektions- und Futterkosten abgeholt werden. Senatoria 8, W. 17. 1617

Gerausgeber J. A. Leonhard Schridel. Verantwortlich für Politik: Carl Gollnick.

Verantwortlich für Feuilleton: Leonhard Schridel. für Lodzer Angelegenheiten: Hans Kriese. für Handel: Hugo Ball. für Anzeigen: Hugo Franke. gedruckt von D. W. Müller in Lodz.